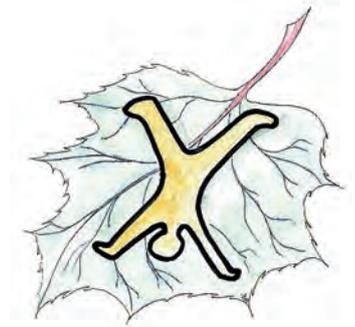


Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

3. Quartal 2012 / 15. Jahrgang

Ausgabe 59

INHALT:

Flächenvermehrung: Böses Erwachen	2	Steuer für die Gartenlaube?	12
Aus den Vereinen	4	Leserbriefe	9, 13, 15
Ist der Kleingarten noch finanzierbar?	6+7	Serie: Hans und seine Stadt	16+17
Der Fachberater	10+11	Stadtverband Schwelm	18





Böses Erwachen

Gerd Fischer, 2. Vorsitzender Stadtverband Düsseldorf

Geht Ihnen das auch schon mal so, dass man so eine „Ahnung“ hat? Man weiß nicht woher das kommt, aber man hat das Gefühl:

„Da kommt was Unangenehmes auf mich zu“!

Als sich Stadtverband und Gartenamt am 14. März 2012 trafen, um über die Änderung des Generalpachtvertrages zu verhandeln, machte uns die Äußerung der Vertreter des Gartenamtes stutzig, dass man vor der Änderung des GPV zuerst die Flächenbereinigung durchführen müsse.

Auf Nachfrage wich man aus und meinte, dass doch etliche Gartenvereine ihre Pachtfläche moniert hätten.

Und da war sofort dieses Gefühl da, dass den Eindruck vermittelte: „Achtung! Vorsicht!“

„Da kommt etwas Unangenehmes auf uns zu.“

Und richtig !

Da wurde uns Ende April 2012 ein Schreiben des Gartenamtes zugestellt, welches eine Tabelle beinhaltete, die mit Stand vom 12.04.2012 eine

„wunderbar seltsame Flächenvermehrung“

beinhaltete, die künftig die Grundlage der Jahrespachtrechnung darstellen soll.

Untergliedert nach den Kleingärtnervereinen waren die zusätzlichen Flächen aufgelistet.

So sollen wir künftig für

87.744,6 m² Fläche

mehr Pacht zahlen. Es wurde weder aufgezeigt worin sich diese Flächenvermehrung begründet, noch wurde dargelegt WER, welche MESSMETHODE angewendet hat.

Die älteren Gartenfreunde wissen noch, dass vor vielen Jahren die Flächenermittlung nach der damaligen üblichen Methode mit Messstab und Okular stattgefunden hat.

Und diese Methode war genau.

Heutzutage wird mit dem Computer die Fläche vermessen. Nimmt man da eine Linie nur ein paar Millimeter nach außen, so hat sich die Fläche sofort um etliche 100 m² erhöht.

Wir haben gegen diesen Bescheid sofort Widerspruch eingelegt und werden mit allen Mitteln gegen diese Methode vorgehen.

Denn es drängt sich doch eines auf:

- Seinerzeit wurde die Summe, die durch den „Verzicht“ der Stadt Düsseldorf auf die Nebenkosten für das Begleitgrün entsteht, auf ca. 17.000 Euro beziffert.
- Durch die aktuell ermittelte Flächenvermehrung würde sich aber nun die Pachtsumme um ca. 24.000 Euro erhöhen.

Ein gutes Geschäft für die Stadt Düsseldorf.

Man kann sich das nur so vorstellen, dass eventuell Vertreter des Gartenamtes der Politik den Verzicht auf die Einkünfte der Nebenkosten für das Begleitgrün so „verkauft“ haben, dass sie mit der Flächenvermehrung diesen „Ausfall“ mehr als wettmachen.

So könnte es gewesen sein.

Wir werden Sie auf dem Laufenden halten!

Beratung des VDBG

Zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch trafen sich Vereine und Verbände aus NRW und Hamburg am 14. Juni 2012 in Essen, mit dem Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN).

Folgende Themen wurden behandelt:

Unzureichende Leitlinien des Deutschen Städtetages zum Kleingartenwesen.

Wie sind in den Verbänden und Vereinen die Kleingärten durch B-Pläne oder Flächennutzungsplänen gesichert?

Meinungs- und Erfahrungsaustausch zur Verwaltung und Abwicklung von Pachtverträgen.

Sachstand zum 15. Rundfunkänderungsvertrag und weitere Aktivitäten des VDBG.

Die Teilnehmer der Tagung in Essen (Foto unten)





Kleingärtner = Melkkuh

Die „eigene Scholle“ ist zum Kleinod inmitten der Großstädte geworden, ein Stück Natur zum Ausgleich der meist beengten Wohnverhältnisse. So tragen die Kleingartenflächen nicht unwesentlich zum Grünanteil in den Städten bei und haben erheblichen Einfluss auch auf die Lebensqualität der

Bevölkerung. Hier werden Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes erfüllt, es entsteht Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Sie sind in ihrem Bestand nicht mehr aus den Städten wegzudenken.

Die Kleingärten sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Grüns in Düsseldorf. Es bestehen insgesamt 72 Kleingartenanlagen, in denen etwa 100 Vereine ansässig sind. Diesen Vereinen stehen nahezu 6.600 Gartenparzellen zur Verfügung.

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde,

den obigen Text habe ich auf der Internetseite der Stadt Düsseldorf gefunden. Diese Aussagen stehen im krassen Widerspruch zum Handeln von Verwaltung und Politik. Es ist doch erstaunlich, wie mit den Kleingärtnern umgegangen wird, und sie zu Melkkühen der Kommune werden.

Anders kann man es nicht beschreiben, wenn man die vorliegende Ausgabe der Verbandszeitung liest, und erfährt wieviel Kosten an Steuern und Gebühren der Kleingärtner neben der Pacht zahlen soll.

Unterstützen Sie Ihre Vorstände und den Stadtverband dabei diese Forderungen abzuwenden oder zumindest zu begrenzen.

Die vorliegende Ausgabe „Das Blatt“ ist also wieder voll mit vielen Informationen für Sie.

Mit kleingärtnerischen Grüßen

Ihr Dieter Claas

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Telefon (02 11) 33 22 58 /9

Telefax (02 11) 31 91 46

www.kleingaertner-duesseldorf.de

E-Mail: stadtverband@kleingaertner-duesseldorf.de

Auflage: 8 500 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:

Peter Vossen, Vorsitzender

Chefredakteur:

Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure:

Peter Vossen, Gerd Fischer, Knut Pilatzki

Herstellung, Verlag und Anzeigen:

Schroeren Druck GmbH

Kleinhülsen 39

40721 Hilden

Internet: www.schroeren-druck.de

E-Mail: office@schroeren-druck.de

Anzeigenwerbung:

Dieter Claas, Stadtverband Düsseldorf

Telefon 0173-261 8341

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Nachdruck, auch Auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Titel:

„Rose – Königin der Blumen“ *Foto Claas*

Redaktionsschluss
für die Ausgabe Nr. 60
10. September 2012

Seit über 35 Jahren Ihr Partner in Werkzeugfragen



Maschinen und Werkzeuge für Gärtner und Hobby-Gärtner, die lieber mit Profi-Qualität arbeiten!
(Wir verkaufen auch hochwertige Gebraucht-Maschinen!)

Mieten Sie zum Beispiel:

- Schredder, Häcksler (bis 12 cm Ast-Durchmesser)
- Baumsägen, Motorsensen, Hoch-Entaster
- Stromaggregate, Raumtrockner
- Heizpilze / Gastrostrahler, Gas-, E-Heizungen
- und vieles mehr

**Vermietung
Verkauf
Service**



Flurstr. 79

40235 Düsseldorf

0211 - 91 44 60

www.delvos-gmbh.de

KGV Hansa feiert 90jähriges Bestehen

Die Geschichte des KGV Hansa e.V., Düsseldorf

Der Verein, der dieses Jahr 90jähriges Bestehen feiert, wurde im Jahre 1922 gegründet.

Leider bestehen – bedingt durch die Kriegswirren keine Unterlagen mehr über die Gründungsmitglieder. Zurückverfolgen lässt sich in dieser schnelllebigen Zeit nur noch, dass das Vereinsgelände bis Ende der 50er Jahre in Lörick zwischen dem heutigen Grevenbroicher Weg, Hansaallee und dem Niederkasseler Lohweg lag, wo heute die evangelische Philippus Kirche steht.

Da das alte Vereinsgelände damals bebaut werden sollte, wies uns die Stadt Düsseldorf als Ausweichgelände einen Platz im so genannten Löricker Wäldchen zu, das damals gerade abgeholzt und gerodet worden war.

Der heutige Block 1 ist der älteste Teil der heutigen Dauerkleingartenanlage „Löricker Wäldchen“, die je zur Hälfte auf Düsseldorfer und Neusser Stadtgebiet liegt.

Verwaltungsmäßig unterstehen wir jedoch dem Stadtverband Düsseldorf.

Von der Entschädigung für das alte Vereinshaus durch die Stadt Düsseldorf kaufte der Verein die Baracke, die zu der Zeit auf dem Salierplatz in Oberkassel als Kindergarten diente.

Diese wurde von fleißigen Kleingärtnerhänden im Löricker Wäldchen aufgestellt und ist heute noch unser Vereinshaus, das seither jedes Jahr, vom Frühjahr bis Herbst, bewirtschaftet ist.

Hier ist nicht nur der Versammlungsraum der Vereinsmitglieder, sondern auch Treffpunkt und Ort von fröhlichen Festen. Hier können sich auch Spaziergänger oder Mitglieder anderer Nachbarvereine an einem kühlen Altbier laben und mit Kleingärtnern im schattigen **Biergarten einen Plausch halten**.



Anders wäre die Bewirtschaftung des Vereinshauses auch nicht lukrativ.

Die schwersten Arbeiten aber hatten damals Anfang der 60er Jahre die Kleingärtner selbst zu verrichten, denn es mussten Büsche und Bäume gerodet, der Boden kultiviert und Steinhäuser erbaut werden, wobei Gemeinschaftshilfe eine Selbstverständlichkeit war. Hierfür hatte die Stadt, die damals noch Geld besaß und großzügiger als heute war, neben Entschädigung für die alten Gärten zinslose Kredite zur Verfügung gestellt.

Heute schröpft die Stadt Düsseldorf die Kleingärtner, wo sie nur kann und lässt sich neben doppelter Pacht sogar noch für die Grünanlagen und Rasenflächen der Kleingarten Anlage zahlen.

Der Umzug war für den Verein und seine Mitglieder eine schwere Zeit. Die Vorstände wechselten früher seltener.

Nach Leo Clemens und Fritz Grießmeyer leitet nun Gfrd. Friedhelm Bröcker als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins.

Heute sind in der Kleingartenanlage Löricker Wäldchen 4 Vereine mit mehr als 300 Gärten beheimatet. Der KGV Hansa ist mit 61 Gärten der zweitgrößte Verein, aber auch der älteste.

Mit allen Vereinen pflegen wir eine gute Nachbarschaft. Aus diesem Grunde können nun die Festvorbereitungen und Ideen für das Vereinsjubiläum beginnen.

Jubiläumsfeier im September

Den Termin der Jubiläumsfeier legen wir in die schönste Zeit des Jahres, in den September. Im Vereinshaus und einem Festzelt wollen lustige Kleingärtnerfamilien einen schönen Tag erleben sowie kräftig feiern.



Friedhelm Bröcker



Wann ist ein Geldinstitut
gut für Deutschland?

Wenn es nicht nur dabei
hilft, Geld zu sparen.
Sondern auch Energie.



Sparkassen fördern den Klimaschutz in allen Regionen Deutschlands. Mit Angeboten zur Energieberatung, zu nachhaltigen Geldanlagen und fairer Finanzierung für umweltbewusstes Modernisieren und Bauen unterstützen wir unsere Kunden bei ihrem ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Das ist gut für die Umwelt und gut für Deutschland.
www.sskduesseldorf.de



Ist der Kleingarten noch finanzierbar?

Peter Vossen, 1. Vorsitzender

Diese Frage stellt sich wenn man sieht was Kleingärtner in Düsseldorf und nun auch in Essen alles bezahlen sollen.

Auf der einen Seite werden von der Politik bestimmte Vereine und Großprojekte massiv finanziell unterstützt, auf der anderen Seite wird von den Kleingartenvereinen und seinen Pächtern immer mehr Geld abverlangt.

Hinzu kommt, dass man sich die Frage stellen muss, wie lange sich einige Politiker von der Verwaltung noch vorführen lassen wollen.

Da setzten Flächenvermehrungen ein die seitens der Verwaltung mit einem neuen Computerprogramm und Luftbildvermessung begründet werden. (Siehe auch Artikel „Böses Erwachen“ auf Seite 2.) Welche Flächen aber hinzugekommen oder verändert sind, wird nicht genannt. Es wird seitens der Verwaltung damit argumentiert, dass die Kleingärtner Zeit genug gehabt hätten Änderungswünsche vorzubringen.

Mit Verlaub, über Jahre hinweg haben die Kleingärtner die alten Flächengrößen akzeptiert und bezahlt. Kleingärtner sind aber keine Vermessungstechniker und Kleingärtner haben keinen Verwaltungsapparat, der das alles überprüfen kann.

An diesen Flächen orientieren sich auch Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren.

Werden von Vereinen hier Fehler aufgezeigt, dauert es Monate bis Änderungen erfolgen. Diese in Rechnung gestellte Flächenänderung verstößt auch gegen den § 1 Absatz 3 des Generalpachtvertrages.

§ 1 Absatz 3 Generalpachtvertrag

Die Stadt ist berechtigt, die Größe der Pachtfläche im Benehmen mit dem Zwischenpächter unter Berücksichtigung etwaiger Flächenänderungen jeweils neu festzusetzen. Im Streitfall wird die strittige Fläche vom städtischen Katasteramt neu vermessen.

(Anmerkung: Zwischenpächter ist der Stadtverband)

Der Stadtverband hat gegen die Flächenveränderung, egal ob größer oder kleiner, Widerspruch eingelegt.

Auf die Anfrage der SPD-Fraktion, ob unsere Kleingartenanlagen bauplanungsrechtlich gesichert sind, kam seitens der Verwaltung auch nur eine schwammige Antwort. Nachgehakt wurde seitens der Politik nicht. Unsere Kleingartenanlagen sind bauplanungsrechtlich zum größten Teil nicht gesichert.

Kommen Kosten die in Essen erhoben werden nun auch auf uns zu?

Was wird in Essen von den Kleingärtnern nun zusätzlich gefordert?

Straßenausbaugebühren

Nach dem Bundeskleingartengesetz und dem Kommunalabgabengesetz NRW können Kleingartenanlagen und deren Pächter zu Straßenausbaubeiträgen herangezogen werden.

Das würde manchen Kleingärtner zur Aufgabe seiner Parzelle zwingen.

Der Rat der Stadt Essen fordert deshalb den Landtag von NRW auf das Kommunalabgabengesetz des Landes so zu ändern, dass Kleingärtner keine Straßenausbaubeiträge zahlen müssen. **Dieser Ratsbeschluss der Stadt Essen wurde einstimmig gefasst.**

Trotz dieses Ratsbeschlusses handelt die Verwaltung in Essen anders, sodass der Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine für seine Vereine streiten muss.

In der Gartenzeitung „Der grüne Bote“ des Stadtverbandes Essen ist zu lesen:

Zitat: Dieser Streit ist so überflüssig wie ein Kropf: einseitig finanziell unsozial. Es wird nur Verlierer geben und für die Kleingärtner ist der Rubikon überschritten. Wir sind nicht mehr die Untergebenen der Verwaltung, sondern in Zukunft politisch bewusste Bürger. Zitat Ende

Auch in Düsseldorf ist das finanziell machbare für viele unserer Kleingärtner bereits überschritten. Sollten auch hier Straßenausbaubeiträge erhoben werden, müssen wir ernsthaft über Aktionen gemeinsam mit unseren Gartenfreunden in Essen nachdenken. Die nächste Kommunalwahl kommt bestimmt.

Wenn in Düsseldorf Kleingärten nicht mehr gewollt sind, dann soll man uns das laut und deutlich sagen, damit unsere Wahlentscheidung zukünftig auch die richtige ist.

In Düsseldorf sind doch die Kommunalabgaben in Form von Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren für einige Kleingartenanlagen gleich oder höher als die Pacht.

Kommunalabgaben für Kleingärten können genommen werden, müssen aber nicht.

Der Gesetzgeber hatte nur die wenigen Privateigentümer im Sinn aber nicht die Großgemeinden.

Fakt ist, dass die Stadt Düsseldorf von den Kleingärtnern überdurchschnittliche Einnahmen erzielt.

Gegenleistungen werden kaum erbracht. So werden seit Jahren die Begleitgrünflächen die durch das Gartenamt zu unterhalten sind nicht oder nur mangelhaft gepflegt. Und das, obwohl man den Kleingärtnern hierfür Geld abverlangt.

Zitat aus dem „Grünen Boten“

Kommunalabgaben für Nicht-Besitzer von Grund und Boden ist Doppelausbeutung des „Kleinen Mannes/Frau“. Weiter so und die Parteien ändern sich! Zitat Ende

Der Stadtverband Essen erhält von den Pachteinahmen von der Stadt Essen ca. 150.000 Euro. Den größten Teil dieser Gelder lässt der Stadtverband Essen in den Ausbau und die Verschönerung der Kleingärten einfließen.

Die Stadt Düsseldorf speist den Stadtverband gerade einmal mit 30.000 Euro für Verwaltungskosten ab.

Das nächste Unheil rollt auf uns zu. Rundfunk- und Fernsehgebühren.

Der Bund Deutscher Gartenfreunde rühmt sich zwar damit, dass diese Gebühren durch sein Mitwirken für Kleingärtner vom Tisch wären, doch dem ist nicht so.

Wenn die Gartenlaube größer als vierundzwanzig Quadratmeter ist und zum Wohnen oder Schlafen geeignet ist, können die Rundfunkgebühren ab 2013 auch hierfür erhoben werden.

Der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) hat das erkannt und wird für uns alle tätig werden. Augenscheinlich ist es auch so, dass nur der VDGN sich tatsächlich für uns Kleingärtner einsetzt.

Auch die Kleingärtner in Essen werden in ihrer Auseinandersetzung mit der Stadt durch den VDGN unterstützt.

Pflanzentauschbörse im Nordpark war wieder ein voller Erfolg

Erlös von insgesamt 1892,16 Euro

Beteiligt an dieser Pflanzentauschbörse am Sonntag, 22. April 2012, waren wieder u.a. der Stadtverband der Kleingärtner (vertreten durch den KGV Am Stadionweg 1962 e.V.), die Stadtgärtnerei, die ehrenamtlichen Kompostberater/innen der AWISTA, die Verbraucherberatung, der Städtische Schulgarten und der Bienenzuchtverein Kaiserswerth.

Der Gesamterlös der Veranstaltung in Höhe von 1892,16 Euro ging an die Kinderschutzambulanz im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf.



Die Ausbildungskompanie der Stadtgärtnerei war natürlich auch wieder dabei...



... ebenso die Damen des KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“ mit ihrem Kuchenstand.

Die nächste Pflanzentauschbörse findet am 29. September 2012, von 13 bis 16 Uhr im Südpark, am VHS-Biogarten statt.

Geht man so miteinander um?

Von Peter Vossen, 1. Vorsitzender

Ungern gehe ich diesen Weg. Denn dieser Artikel wird auch von der Politik, der Verwaltung und in anderen Städten gelesen! Dieser Artikel wirft kein gutes Licht auf einen kleinen Bereich Düsseldorfer Kleingartenvereine. Der Stadtverband ist ein Verein, in dem sich die Mehrheit der Düsseldorfer Kleingartenvereine zusammengeschlossen hat.

Satzungsgemäß setzt sich der ehrenamtlich tätige Vorstand des Stadtverbandes für die ihm angeschlossenen Vereine ein. Hinzu kommt, dass der Stadtverband Hauptpächter der Kleingartenanlagen ist, die im Eigentum der Stadt Düsseldorf sind.

Aus diesem Grund übernimmt der Stadtverband auch das gesamte Abrechnungsverfahren gegenüber den Kleingartenvereinen über Pachten und Nebenkosten.

Die von der Stadt in Rechnung gestellten Kosten berechnet der Stadtverband ohne Aufschläge eins zu eins an die einzelnen Kleingartenvereine weiter.

Wenn Kleingartenvereine die Rechnung nicht bezahlen, hat der Stadtverband erhebliche Probleme. Denn die Stadt Düsseldorf besteht gegenüber ihrem Hauptpächter (Stadtverband) auf Ausgleich der Kosten.

Die Mehrheit der Kleingartenvereine begleicht seine Rechnungen so wie es die Mitgliederversammlung einmal beschlossen hat zum 28. Februar eines Jahres. Aber es gibt auch Vereine, die kommentarlos nicht bezahlen. Trotz mehrmaliger Mahnung erfolgt keine Zahlung.

Der Vorstand des Stadtverbandes hat jetzt gegen einige dieser Kleingartenvereine den Rechtsweg beschritten. Gegen einen Verein hat unser Rechtsanwalt bereits einen Mahnbescheid vor Gericht erwirkt und es kommt nun zur gerichtlichen Auseinandersetzung, da der Verein Widerspruch eingelegt hat.

Es ist dem Stadtverband auch zur Kenntnis gekommen, dass einige zahlungsunwillige Vereine ihren Mitgliedern/Pächtern noch nicht einmal die Forderung des Stadtverbandes in Rechnung gestellt haben oder ihre Mitglieder über diese Kosten informiert haben.

Im Schwerpunkt geht es um die Nebenkosten (Straßenreinigungsgebühren und Grundsteuern). Ein Vorsitzender bat um ein klärendes Gespräch. Der Vorstand des Stadtverbandes hatte diesem

Gespräch zugestimmt. Der Vorsitzende des Kleingartenvereins erschien zu diesem Gespräch nicht mit einem weiteren Vorstandsmitglied, wie es üblich ist, sondern gleich mit einem Rechtsanwalt.

In einem anderen Fall erhalten Mitglieder die eine schriftliche Auskunft von ihrem Vorstand zu bestimmten finanziellen Abläufen wünschen kein Antwortschreiben vom Vorstand, sondern gleich von einem Rechtsanwalt. Sollen die Mitglieder hier eingeschüchtert werden? Hier stellt sich zusätzlich die Frage, ob der Rechtsanwalt kostenlos tätig ist oder ob alles aus der Vereinskasse bezahlt wird und **ob die übrigen Vorstandsmitglieder darüber informiert sind.**

Nun aber zu den Rechtsstreitigkeiten.

Sollte der Stadtverband im laufenden Verfahren obsiegen, muss der Vorstand des Kleingartenvereins die Gelder von seinen Pächtern einfordern. Und nicht nur die Nebenkosten, sondern auch Anwalts und Gerichtskosten.

Einige Pächter haben den Garten vielleicht bereits abgegeben oder sind verstorben. Von denen ist kein Geld mehr zu holen. Also müssen die restlichen Pächter mitbezahlen.

Der Stadtverband wird der Stadt Düsseldorf den Streit verkünden, damit der Rechtsstreit durchgängig wird. Denn wenn der Stadtverband unterliegen sollte, wird auch die Stadt Düsseldorf das Geld für diese Kleingartenanlagen nicht bekommen.

Wie dem auch sei, **das Verhalten dieser Vorstände geht zulasten aller Kleingärtner in Düsseldorf.** Denn der Rechtsanwalt des Stadtverbandes wird von unser aller Mitgliedsbeiträge bezahlt. Wenn sie von ihrem Vereinsvorstand noch nie eine Rechnung über Straßenreinigungsgebühren und Grundsteuern erhalten haben, dann sollten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit bei ihrem Vorstand nachfragen, ob der Stadtverband Ihrem Verein dass noch nie berechnet hat oder ob alles bezahlt ist.

Den Vorständen, die die Rechnungen des Stadtverbandes immer beglichen haben, sage ich im Namen des Stadtverbandvorstandes einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Ein Aushang im Verein mit dem Wortlaut „**Unser Verein hat alle finanziellen Forderungen des Stadtverbandes beglichen**“ sollte sie vor den Nachfragen ihrer Mitglieder bewahren.



Das Blatt 2 / 2012

„Ehrenamt oder Vollbeschäftigung“

Sollten meine folgenden schriftlichen Gedanken Interesse finden, so bin ich mit der Veröffentlichung einverstanden.

Das, was auf den Seiten 4, 5 und 6 von unserem Stadtverbandsvorsitzenden, Gfrd. Peter Vossen, zu Papier gebracht wurde, ist auf den Punkt genau dargestellt, und wird aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand von mir in allen Punkten untermauert.

Es ist und bleibt noch für lange Zeit ein Kampf mit den Behörden und Verwaltungen der Stadt Düsseldorf um Gesetz und Gerechtigkeit und vor allen Dingen ums liebe Geld.

Und damit wir Kleingärtner unsere Parzelle ohne Reglementierungen voll ausleben können, stellen sich Frauen und Männer zur Verfügung, die unsere Interessen nach Außen vertreten und mit allem Nachdruck verteidigen. Und darüber hinaus sehr viel Zeit – auch nach Dienstschluss investieren.

Doch anstelle zu motzen, zu meckern und zu nörgeln empfehle ich den besser wissenden Mitmenschen (Querulanten) die Übernahme eines Ehrenamtes; und nur dann erlaube ich ihnen Kritik zu üben.

Die Zeit brachte es mit sich, dass sehr viele Gartenparzellen zwischenzeitlich durch Gartenfreunde mit „fremdländischem“ Status gepachtet wurden. Daraus hat sich ergeben, dass es tatsächlich schwierig wurde, auch nur annähernd Integration zu leben. Und um diese Distanz zu überbrücken, bedarf es größter Anstrengungen und innerer Bereitschaft, aber von beiden Seiten.

Ich fordere an dieser Stelle von unseren Kleingärtnern mehr Engagement in allen Bereichen des Kleingartenwesens und vor allen Dingen mehr Entgegenkommen und Unterstützung gegenüber den Frauen und Männern unserer Vorstände.

In unserer letzten Jahreshauptversammlung (März 2012) waren ganze 32 von insgesamt 88 Mitgliedern anwesend „Trauerspiel“ aber Realität.

Mein Dank geht an alle ehrenamtlichen Personen, die um uns bemüht sind.

Horst Gilgen, KGV Am Hoxbach e.V.



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68
 Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73

Für alles ist ein Kraut gewachsen

Von Gartenfachberater Knut Pilatzki



Kräuter sind „in“. Als würzendes, bekömmliches Beiwerk leckere Gerichte ebenso, wie als Pflanzen für gesunde, heilsame Tees. Warum muss ein Kräutergarten immer nur aus Petersilie, Liebstöckel Majoran, Schnittlauch und Bohnenkraut bestehen?



Liebstöckel

Es gibt mindestens 50 gängige Kräuter, die Sie entweder als einjährige Arten im Samenfachgeschäft oder als ausdauernde Stauden in guten Gärtnereien und Gartencentern kaufen können.

Die Ein- und Zweijährigen sind schnell aufgezählt: Anis, Basilikum,

Bohnenkraut, Borretsch, Dill, Kamille, Koriander, Kerbel, Majoran, Kresse, Petersilie, Wurzelpetersilie, Portulak, Salatrauke, Schnittsellerie. Sie werden im Frühjahr in Reihen oder in flachen Rillen als Einfassung um ein Gemüse- oder Blumenbeet herum gesät. Auch in Töpfen, Schalen oder Blumentöpfen sehen sie attraktiv aus, ganz zu schweigen vom Duft, den viele Kräuter überreichlich verströmen. Eine große Auswahl bietet die Palette der Stauden.

Bohnenkraut

Die wichtigsten mehrjährigen Kräuter für die Küche: Bergboh-



nenkraut, Estragon (am besten schmeckt der französische), Wurzelfenchel, Liebstöckel, Oregano, Pfefferminze, Pimpinelle, Rosmarin, Salbei, Sauerampfer, Schnittlauch, Schnittknoblauch, Thymian, Weinraute, Wermut, Ysop, Zitronenmelisse und Winterhecke-Zwiebeln.



Pfefferminze

Gute Pflanzzeiten sind die Monate März bis Mitte Mai und der Herbst, vor allem Oktober und November. Mitten in der Vegetationszeit lassen sich Kräuter schlecht teilen. Das heißt jedoch nicht, dass Sie im Sommer und zur Urlaubszeit keine Ideen umsetzen können. Die besten Lösungen finden Sie oft bei Besichtigungen und bei einem Rundgang durch Gartencentern oder spezielle Kräutergärten.

Von den mehrjährigen Kräutern werden meist nicht viele gebraucht. Eine Pflanze oder zwei genügen für den Bedarf einer Familie, es sei denn, sie werden für Tees oder spezielle Zwecke kultiviert. Dafür lohnt es sich, mit einer Vielzahl an verschiedenen Arten für Abwechslung zu sorgen. Im Handel gibt es eine Riesenauswahl in Töpfen und Containern, sodass der Kräutergarten auch jetzt ent-

stehen kann. Zusätzlich macht es Spaß, durch Tauschen über den Gartenzaun die eine oder andere Rarität zu erwerben.

Zum Problem kann es mitunter werden, die Vielzahl an Arten raumsparend unterzubringen. Ein Kräuterbeet herkömmlicher Art in Rechteckigerform und nicht allzu weit, etwa 1x2 m, ist nur beschränkt tauglich.

Jedes Kraut braucht seinen speziellen Platz, abgegrenzt vom Nachbarn. Zudem sollen seine Schönheit, sein meist kunstvolles Blattwerk, seine Gestalt und sein üppiges Wachstum gebührend zur Geltung kommen.

Außerdem können die Ansprüche an den Boden sehr unterschiedlich sein. Wenn sich auch die Kräuter meistens als anpassungsfähig erweisen, sodass völlige Ausfälle selten vorkommen, werden doch Inhaltsstoffe, Geschmack, Wuchsscharakter, Blattfärbung und die Überwinterung sehr wohl vom Boden beeinflusst.

Die meisten Kräuter stammen von mageren, durchlässigen Böden. Sie sind daher Lebenskünstler und nicht an Düngung gewöhnt. Mit einer jährlichen Kompostgabe vom von 3 bis 5mm Dicke kommen sie gut zurecht.



Bärlauch

Ausnahmen sind die Pflanzen, die aus feuchten, sumpfigen Arealen stammen, wie zum Beispiel Bärlauch, Baldrian, Beinwell, Engel-

wurz, Pfefferminze, Meerrettich, Sauerampfer, Schnittsellerie und Brunnenkresse.



Aber auch sie benötigen keine üppige Düngung – darunter leidet nur das Aroma.

Unterschiedlich sind auch die Ansprüche ans Licht. Die meisten Kräuter zählen zu den Sonnenkindern, nur Waldmeister, Bärlauch, Löffelkraut und Winterportulak lieben eher den Schatten.

Winterportulak

Wohin also mit den Kräutern?

Die strenge Ordnung alter Kräutergärten im Kloster lässt sich heute nur schwer nachvollziehen, allenfalls in Bauerngärten, wo sich innerhalb der Umrandung mit Buchsbaum eine bunte Vielfalt entwickeln darf.

Wer Spaß an kleinen und formalen Gärten hat, kann manche Kräuter selbst als Umrandung nutzen: Eberraute und Heiligenkraut machen sich recht gut und bleiben niedrig.

Ein Kräuterbeet am Haus, von Klinkern oder imprägnierten Holzbohlen eingegrenzt, mit Trittsteinen dazwischen zum leichten Bearbeiten und Ernten, erfordert wenig Platz und kann fast immer dem Gartenstil problemlos angepasst werden. Überraschend gut passt die bei Bio-Gärtnern beliebte Kräuterspirale genant, sowohl in naturnahe Gärten als auch in moderne und formale Gärten. Wie ein Schneckenhaus windet sich spiralförmig ansteigend eine Trockenmauer in die Höhe. Sie wird aus Feldsteinen

oder aus Bruchsteinen errichtet, je nach Geschmack. Der große Vorteil einer solchen Konstruktion: Auf wenig Raum finden viele Kräuter Platz, und Sie haben die Möglichkeit, bestens auf die Ansprüche der einzelnen Arten an Licht und Schatten, feuchte oder trockene Lage einzugehen. Die Spirale muss natürlich an sonniger Stelle stehen, damit auch die Wärme liebenden Pflanzen auf ihre Kosten kommen. Um die Spirale herum wird jedes Jahr der Boden bearbeitet. Hier finden die einjährigen Kräuter Platz, in der Sonne Bohnenkraut, Basilikum, Majoran, Portulak und Kamille.

Etwas halbschattig können Dill, Boretsch, Kresse, Koriander, Salatrauke und Petersilie wachsen.



Dill

Kerbel und die Brunnenkresse benötigen immer feuchten Platz im Schatten.

Zwischen und über den Steinen gedeihen die pflegeleichten Stauden- an sonniger Stelle Bergbohnenkraut, Thymian, Ysop, Lavendel, Salbei, Oregano, Wermut und Weinraute.

Schnittknoblauch



Etwas halbschattig können stehen: Estragon, Fenchel, Liebstock, Schnittlauch, Schnittknoblauch, Zitronenmelisse und Winterheckenzwiebeln.

Feuchtigkeit und Schatten lieben Angelica, Baldrian, Pfefferminze, Sauerampfer, Süßdolde und Waldmeister.

Viele Kräuter lassen sich auch gut in Staudenrabatten und Steingärten integrieren. Sie können sie je nach Anspruch an Licht und Schatten, Höhe oder Flächenbedarf einsetzen, sogar in Naturgärten und in der Blumenwiese.



Lavendel

Lavendel, dessen duftende Blüten Motten vertreiben und in Schlafkissen zu wohligen Träumen verhelfen, passten gut zu Rosen.

Auch Wermut mit seinem silbrig-grauen Laub lockert Rosen und Staudenpflanzungen in kräftigen Farben auf. Angelica, die Engelwurz, mit ihren Blütenblättern eine imposante, bis 150 cm hohe Erscheinung in schattigen Staudenpflanzungen.

Schließlich eignen sich viele Kräuter auch zur Kultur in Gefäßen.

In großen Töpfen, Terrakottagefäßen, in Balkonkästen und Schalen oder im Kräuterturm entsteht im Handumdrehen aus gekauften oder selbst ausgesäten Kräutern ein Duft- und Aromaparadies. Wenig Dünger, aber doch regelmäßige Pflege, das heißt, nicht vertrocknen lassen, mehr fordern die genügsamen Kräuter nicht.

Haus- und Grundsteuer für meine Gartenlaube?

Immer wieder wird die Frage an den Stadtverband gestellt ob für eine Gartenlaube Grundsteuer zu bezahlen ist.

Man unterscheidet zwischen Grundsteuer „A“ und Grundsteuer „B“.

Grundsteuer „A“ für unbebaute Flächen der Land- und Forstwirtschaft.

Unbebaut sind Kleingartenanlagen, wenn lediglich Gartenlauben nach dem Bundeskleingartengesetz vorhanden sind. Vereinsheime werden separat veranlagt.

Grundsteuer „B“ für bebaute Flächen.

Wenn eine Kleingartenanlage aus überdurchschnittlich vielen übergroßen Gartenlauben besteht, gilt diese als bebaut.

Dann kann die gesamte Fläche in Grundsteuer „B“ eingestuft werden.

Die Finanzämter gehen davon aus, dass eine Gartenlaube nach dem Bundeskleingartengesetz vierundzwanzig Quadratmeter einschließlich überdachten Freisitzes haben darf.

Das Bundeskleingartengesetz sagt aber nichts darüber aus, auf was sich diese Größenangabe bezieht. Ist es die überdachte Fläche oder die Grundfläche? Geht man nach einzelnen Kommentierungen zu diesem Gesetz, dann ist ein Dachüberstand von 50 cm rundum zulässig.

Eine Gartenlaube mit einer Grundfläche von 4 mal 6 Meter zuzüglich eines Dachüberstands von 50 cm rundum hat damit eine überdachte Fläche von 35 Quadratmeter.

Nach Auskunft eines Finanzamtes in Düsseldorf wird ein großzügiger Maßstab angelegt, sodass bei einer Standardlaube keine Grundsteuer anfallen wird. Wird die „überdachte Fläche“ aber deutlich überschritten, so kann das Gebäude in Grundsteuer „B“ eingestuft werden.

Zur „überdachten Fläche“ zählen alle Überdachungen an der Gartenlaube. Als Beispiel sei hier die überdachte Terrasse genannt.

Für die Standardlaube nach dem Bundeskleingartengesetz fällt keine Grundsteuer „B“ an.

Das Gartenamt meldet dem Finanzamt die nach Meinung des Gartenamtes übergroßen Lauben.

Darauf hin erlässt das Finanzamt einen Einheitswertbescheid, der unmittelbar an den Pächter geht. Der Pächter hat nur die Möglichkeit über den

Rechtsweg gegen diesen Bescheid vorzugehen. Wird der Einheitswertbescheid rechtskräftig, bekommt der Pächter einen Heranziehungsbescheid vom Stadtsteueramt zur Grundsteuer „B“.

Gleichzeitig wird aber auch das Grundstück, auf dem die übergroße Laube steht, in Grundsteuer „B“ eingestuft.

Die Bescheide hierüber erhält das Gartenamt, welches die Kosten über den Stadtverband an den Kleingartenverein weiter berechnet. Der Kleingartenverein muss dann diese Grundsteuer an seine Pächter weiter berechnen.

Der Pächter/Kleingärtner erhält also zwei Rechnungen.

Vom Stadtsteueramt den Bescheid für die Grundsteuer „B“ für seine übergroße Gartenlaube.

Etwas später dann die Rechnung für die Flächen im Verein die der Grundsteuer unterworfen sind.

Peter Vossen, 1. Vorsitzender

Zu dem Jubiläum überbrachte der 1. Vorsitzende des Stadtverbandes, Gartenfreund Peter Vossen, die Grüße des Verbandes. Er überreichte eine Urkunde und einen Scheck.

Dem Kleingartenverein wünschte Peter Vossen noch eine lange Zeit am angestammten Platz auf dem Vogelsanger Weg.

Leserbrief

Das Blatt, Ausgabe 58



Auch ich habe mit Freude den Artikel von Peter Vossen, 1. Vorsitzender des Stadtverbandes, gelesen. Jetzt hat ja jeder Gartenfreund mal über die Hintergrundarbeiten eines Vorstandes gelesen. Ich hoffe, dass nun die Pächter die ehrenamtlichen Vorstände anders sehen, die geleistete Arbeit besser bewerten sowie nicht mehr soviel meckern.

Danke Peter Vossen.

Friedhelm Bröcker,

1.. Vorsitzender des KGV Hansa e.V.

Hurra! Es ist fertig.

KGV Hansa ist am Abwasserkanal

Der Abwasserkanal ist gelegt (von der Firma Jackels) und die neue Stromanlage vom R.W.E. Neuss, ist in Betrieb, so dass die Pumpen störungsfrei laufen.

Im Grunde genommen lief alles reibungslos von statten. Auch das Ansparen auf das Kanalkonto über 2 Jahre klappte gut. Udo Rüttgers vom erweiterten Vorstand war zufrieden. So, jetzt wollen wir feiern, denn der Verein wird 90 Jahre.

Mit Rauchmeldern Leben retten

Rauchmeldergesetz gilt in vielen Bundesländern

Schlafende Nasen riechen nichts. Das ist leider viel zu oft der Grund dafür, dass Menschen bei Bränden in Wohnungen und Häusern verletzt werden oder sogar ums Leben kommen. Ein neues Gesetz soll dem entgegenwirken.

Jetzt schon gilt in vielen Bundesländern die gesetzliche Rauchmelderpflicht, die mindestens je einen Rauchmelder für Kinderzimmer, Schlafzimmer und Flure, die als Fluchtweg dienen, vorschreibt.

Die meisten Brandopfer – 70 % – verunglücken nachts in den eigenen vier Wänden. Gefährlich ist dabei nicht so sehr das Feuer, sondern der Rauch. 95% der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung. Rauchmelder haben sich als vorbeugender Brandschutz bewährt.

Damit die, richtige Funktion der kleinen Lebensretter gewährleistet ist sollten die Rauchmelder vom Fachmann installiert und einmal im Jahr gewartet werden.

Für den Einbau und die anschließende regelmäßige Kontrolle ist der Eigentümer verantwortlich. Er haftet auch, falls im Brandfall der Rauchmelder nicht funktioniert. Es sei denn er kann eine gültige Prüfung durch einen Fachbetrieb nachweisen.

Sommerzeit, Gartenzeit!



Oerschbachstr. 146
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 737796-0

Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!

Treffen vor der Wahl

VDGN Präsident erläuterte NRW Ministerpräsidentin Forderungen der Kleingärtner

Der VDG hatte zum 5. Mai 2012 also noch vor den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen – in Abstimmung mit dem Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e. V. zur Begegnung der Kleingärtner mit Ministerpräsidentin, Frau Hannelore Kraft, in das Vereinsheim des Kleingartenvereins „Gartenfreunde Bilk“ eingeladen.

Viele Kleingärtner kamen zu dieser Veranstaltung und verfolgten mit großem Interesse die Ausführungen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes Peter Vossen ergriff Hannelore Kraft das Wort zu einer kurz gehaltenen Rede. Für die vergangene Periode der Minderheitsregierung zog sie eine positive Bilanz: Versprechen zu Beginn der Regierungszeit seien eingehalten worden. In Zukunft wolle sie für eine Politik der Balance zwischen Einsparungen im Landeshaushalt und Investitionen in die Zukunft eintreten, erläuterte die Spitzenkandidatin der SPD, die zwischenzeitlich ein Rekordergebnis bei den Wahlen erzielte.

Vor allem die Erweiterung von Kitaplätzen, Investitionen in die Bildung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die ein ausreichendes Einkommen gewährleisten, skizzierte Hannelore Kraft als Ziele ihrer künftigen Arbeit. Soziale Unsicherheiten sollen beseitigt werden.

Frau Kraft will sich für einen demokratiekonformen Markt einsetzen, der das Gegenmodell zur marktkonformen Demokratie der Kanzlerin sein soll, wie sie formulierte.

Für die Belange der Kleingärtner äußerte sie viel Verständnis.

Daran anknüpfend ergriff der Präsident des VDG Peter Ohm das Wort und ging auf einige Hauptanliegen der Kleingärtner ein. Dazu gehören eine bessere Sicherung der Kleingärten, eine Senkung der finanziellen Belastungen der Kleingärtner, insbesondere durch Senkung der öffentlichrechtlichen Lasten und anderer Nebenkosten sowie eine Erhöhung der Rechtssicherheit durch eine Anpassung des Bundeskleingartengesetzes an die Realität. Frau Kraft signalisierte ihre Gesprächsbereitschaft.



Peter Vossen (links) und Peter Ohm (mitte) im Gespräch mit der Ministerpräsidentin

Die Ministerpräsidentin nahm sich später Zeit für viele Einzelgespräche mit den Kleingärtnern, ging von Tisch zu Tisch und ließ sich berichten, was die Besucher auf dem Herzen hatten.

Dr. Michael Jagielski



Das Blatt 2/2012

Hallo Herr Vossen,

heute hab ich Ihre Gartenzeitung erhalten und stelle fest, dass Sie wieder Themen aufgegriffen haben, die mir außerordentlich gut gefallen. Thema Wasseruhren ist auch bei uns immer wieder aktuell und man glaubt es kaum, nicht die **neuen** Gartenfreunde, sondern die **alten Hasen** warten mit diesen Problemen auf, dass ich immer nur die Augen gen Himmel verdrehen kann.

Vielen Dank für diesen Artikel.

Werd ihn kopieren und in unsere Schaukästen hängen.

Zum Thema Vorstandsarbeit hab auch ich einen kleinen Beitrag.

Unser Vorsitzender, Günter Jansen, ging eines Tages durch unsere Gartenblöcke und traf auf eine Gartenfreundin, die den Garten ca. 1/2 Jahr hatte.

Sie sprach ihn an, dass sie sehr erbost über den Vorstand sei.

Verwunderung zum Ausdruck bringend, fragte Herr Jansen nach dem Grund.

Daraufhin die GF, man hätte ihr nach dem Antrag auf Genehmigung zum Schlagen einer Pumpe doch gesagt, das würde der Vorstand machen?!

Jaja, wo sie diese Information nur her hatte?

Da Sie, lieber Herr Vossen, die Arbeiten der Kassierer(innen) und Vorsitzenden sehr treffend beschrieben haben, gehe ich davon aus, dass in der nächsten Ausgabe auch die Arbeit der Schriftführer(innen) und Fachberater(innen) beschrieben wird.

Gerne rück ich dazu noch einige Informationen raus.

Viele Grüße von mir auch an Ihr Team verbleibe ich Ihre

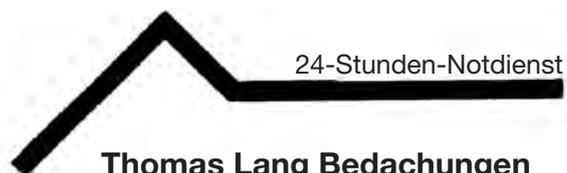
Brigitte Pütz

(Schriftführerin der Gartenfreunde Oberbilk e.V.)

Ihr Dachdecker für den Kleingarten

Wir bieten an:

- **Entsorgung von Asbestzementdächern**
(einschließlich schriftl. Nachweis)
- **Begradigung und Ausgleichen von Dachstühlen**
- **Innenausbau und Isolation von Dach und Wand**
- **Holzarbeiten sowie Überdachung jeglicher Art**
- **Entsorgungsfachbetrieb**



Thomas Lang Bedachungen
 Rietherbach 16b – 40754 Langenfeld
 Telefon 0 21 73/14 99 23
 Mobil 01 72/6 30 08 61

Jörg Krüger
Elektrotechnik

Rathenower Str. 10, 40599 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 9 05 38 77
 mobil (01 77) 2 58 73 19

10% Rabatt für Arbeiten im Garten,
 5% Rabatt für Arbeiten bei Ihnen zu Hause

Hans und seine Stadt Geschichten aus dem alten Düsseldorf

Folge 18

Hans hat uns schon viel von seiner Heimatstadt Düsseldorf und Umgebung erzählt. Von der ersten Niederlassung bis zur Gegenwart. Wir lernten Häuser kennen, Straßen, Brücken. Das ganze Wachstum bis zur Verdung der heutigen Großstadt Düsseldorf. Einzelne Episoden, bei denen auch bestimmte Menschen beteiligt waren, wurden uns nahe gebracht. Menschen, die bauten, Fabriken errichteten, regierten und sich sonst einen Namen für Düsseldorf machten. In der bildenden Kunst gab es Künstler wie Achenbach, Degode, Fritzell und viele mehr. Einige waren keine Düsseldorfer, sie studierten hier an der Kunstakademie, zogen in die Welt, kehrten aber mit großem Namen als Professoren an die Akademie zurück. Im Theater kennen wir Luise Dumont und Gustaf Gründgens. Ganz besonders sollten wir Professor Baus erwähnen.

Es war schon ein illustriertes Völkchen im Kreise von Theater und Kunst. Nicht erwähnen möchte ich Herrscher und Größen der Politik. Über andere weiß man mehr als ich hier berichten könnte. Goethe wohnte eine Zeit hier, Napoleon, Cornelius und viele mehr. Eine unendliche Zahl. Von all diesen erzählen sprengt gewiss unseren Rahmen.

Aber einen Sohn Düsseldorfs sollten wir besonders erwähnen, weil er lange verleugnet wurde. Sehr spät entschloss sich der Rat der Stadt ihn mit dem Namen für Straßen, Universität und einem Denkmal zu ehren. Er wurde ab 1933 einfach verschwiegen, weil sein Vater ein französischer, jüdischer Tuchhändler war. Heinrich Heine. Sein Lied von der Jungfrau Lore auf dem Rheinfelsen (rheinisch: Lei oder Ley) eben die „Lorelei“ war im Volk nicht zu löschen.



Der Loreleyfelsen bei St. Goarshausen

Im Rheinbogen bei St. Goarshausen war für die Schifffahrt eine enge und klippenreiche Strecke, an denen mancher Schiffer mit seinem Kahn Schaden erlitt oder sogar versank. Die Sage gab der Jungfrau oben auf dem Felsen die Schuld. Sie kämmt mit goldenem Kamm ihr goldenes Haar und sang dabei mit so gewaltiger Melodei, dass die Schiffer hoch zum Felsen schauten und dabei die Klippen im Rhein übersahen. Nach der Nazizeit zögerte man immer noch, den Sohn der Stadt gebührend zu ehren. Hans wird von Heinrich Heine noch viel erzählen.

Ganz andere Leute, gewiss sonderbar, im Kern der Akademie und Altstadt. Händler, Künstler, Studenten und Originale, darüber wird Hans in dieser Folge einiges erzählen. Oder kennt einer die Mutter-Ey-Straße in der Altstadt?

Johanna Ey, genannt „Mutter Ey“ war Kunsthändlerin mit sicherem Gespür für werdende große Künstler. Sie unterstützte viele arme Studenten, in dem sie deren Bilder verkaufte. In schweren Fällen spendierte sie auch eine segensreiche Mahlzeit. Einige Schritte neben der Kunsthalle erregte der avantgardistische Kunstladen der „Ey“ durch seine modernen Ausstellungen die Gemüter so sehr, dass häufig Menschenansammlungen temperamentvoll vor den Schaufenstern diskutierten.



Mutter Ey ist die meistgemalte Frau Deutschlands. Die Stadt lebte aber auch von Originalen, die nur durch ihr Verhalten oder Aussehen stadtbekanntes Aufsehen erregten. Über diese wird Hans noch erzählen.

Geschichten aus dem alten Düsseldorf **Hans und seine Stadt**

Folge 19

Wenn einer von einem roten Faden spricht, meint er selten eine Textilfaser. Gemeint ist eine Richtung die sich einer legt, der sich verbal oder in Schrift und Bild, einem Thema widmet. Der Sinn der Richtschnur ist, nicht vom Thema abzuweichen und nichts zu vergessen. Auch die Reihenfolge einer Erzählung sollte stimmen.

Wenn ich eine neue Folge von „Hans und seine Stadt“ schreibe, lege ich mir auch erst einen "Roten Faden". Mit der Folge 18 legte ich mir einen solchen Faden für die nächsten Folgen mit dem Arbeitstitel: Düsseldorf Köpfe.

Als ich nun Hans von Mutter Ey erzählen ließ, erschreckte mich die Mitteilung dass der Droste-verlag ein Buch mit genau diesem Titel herausgeben wird. Ich ließ Hans nicht weiter erzählen und brach die Geschichte ab, die eigentlich bei den Nazis geendet hätte. Erst muss ich den Inhalt dieses Buches kennen. Ich muss wissen über welche Köpfe dort geschrieben wird. Da die Menschen dieser Köpfe alle real waren, schreibt man schnell Sätze, die sich so gleichen, als hätte ich abgeschrieben. Da kennen Verleger und Schriftsteller kein Pardon.

Mein roter Faden war also abgeschnitten. So lasse ich jetzt Hans ganz vorsichtig neu beginnen. Er soll jetzt über eine unscheinbare Frau, ein Düsseldorfer Original, erzählen. Mit solchen harmlosen, oft liebenswerten Originalen soll Hans dann weiter berichten. Denn auch diese haben das Stadtbild geprägt.

Hans erzählt uns von „Et Röske“.

Sie war ein kleines, zusammengeschrumpftes Weiblein. Sommer wie Winter trug sie eine dicke, gestrickte Wollmütze. Sie war sehr fromm. Jeden Morgen hörte sie eine Messe in der Andreaskirche. Dabei betete sie einen Rosenkranz nach dem anderen. Nach jedem Ave spuckte sie auf die Steinfliesen, denn sie hatte Kautabak unter der Zunge.

Die Gymnasiasten wurden montags und donnerstags in die Schulmesse geschickt. Mit denen lag sie ständig im Streit. "Schnobbeljüngens" hörte man sie oft mitten in der heiligen Handlung laut schimpfen.

Von ganz anderer Statur war die „Fanny“.

Sie zog mit ihrer Laute durch die Wirtschaften der Altstadt. Sie sang dazu Lieder die sie meist selbst



getextet hatte. Eine Melodie hatte sie stets dazu. Auch bekannte und beliebte Lieder sang sie. Mit einem Bierdeckel oder Aschenbecher in der Hand als Zahlbrett, zog sie dann zu den Herren von Tisch zu Tisch. Wer großzügig spendete bekam noch eine Zugabe.

Et Fanny

Die von Hans hier vorgestellten "Düsseldorfer Originale" lebten etwa von 1860 bis 1930. Der stetig wachsende Verkehr hatte sie bis dahin von den Straßen vertrieben. Wer von ihnen nicht bis 1933 verstorben war, wäre von der NS-Staatsgewalt nachdrücklich aus der Öffentlichkeit entfernt worden.

Was hier als Originale verstanden ist, sind Menschen die mit schrulliger Lebensführung, abseitigen Lebensauffassungen oder durch körperliche Sonderbarkeiten auffällig waren. Spott haben sie nicht verdient. Auch sollte man sie nicht bedauern. Sie waren in ihrer Art eigentlich glücklich oder zumindest zufrieden.

Hans stellt uns den schälen Moritz vor.



Er hatte, man staune sehr, eine schöne Tochter. Sie hatte als Konzertsängerin beachtlich Erfolge. Der schäle Moritz war sehr stolz auf seine stimmbegabte Tochter. Oft hielt er auch fremde Menschen auf der Straße an, um ihnen von den neuesten Erfolgen seiner

Tochter lispelnd und mit viel Gebärden zu erzählen. Recht lustig wurde es, wenn man ihn kannte.

Eigentlich waren sich die Menschen gar nicht so fremd. Man sprach sich mit "Herr Nachbar" an. Eine Gewohnheit der heute noch alte Düsseldorfer folgen.

Bei dem stark ausgeprägten Sinn der Düsseldorfer für alles Komische ist es erklärlich, dass es in den vergangenen Zeiten an Originalen nicht mangelte.



Stadtverband der
Schwelmer Kleingartenvereine

Osterfeuer bei den Gartenfreunden Schwelm



Kühl, aber trocken und sehr gut besucht – das ist das Resumee des diesjährigen Osterfeuers bei den Gartenfreunden Schwelm.

Trotz der eher winterlichen Temperaturen fanden auch in diesem Jahr wieder viele Besucher den Weg in die Gartenanlage in der Graslake, um beim Abbrennen des traditionellen Osterfeuers dabei zu sein.



Für die Kinder gab es wieder einen Stand mit Stockbrot zum Selberrösten – natürlich über dem offenen Feuer.



Um dem Besucherandrang gerecht zu werden, wurden an zwei Ständen Steaks, Würstchen und Pommes verkauft.



Der Verbrauch an Bier und Kaltgetränken war hingegen nicht ganz so hoch wie im vorherigen Jahr – sicherlich auch, weil die Gartenfreunde wegen der kühlen Temperaturen auch Glühwein im Angebot hatten.

Noch ein Hinweis der Gartenfreunde Schwelm in eigener Sache: Der voradventliche Markt in der Gartenanlage Graslake findet auch in diesem Jahr wieder statt.

Termin ist der 24. November 2012.

Kostenlose Informationen,
Musterlaubenbesichtigung und
persönliche Beratung von:
ROSENTHAL-HOLZHAUS
Dieselstr. 1, 42781 Haan
tel.: 02129-93970
rosenthal-holzhaus@t-online.de

Über 50 Jahre
HAANER GARTENHAUS

HAANER GARTENHAUS



Gartenlauben
Gerätehäuser
Vereinsheime
Sonderfertigungen



www.haaner-gartenhaus.de



Besuchen Sie uns auch im Internet
www.kleingaertner-duesseldorf.de

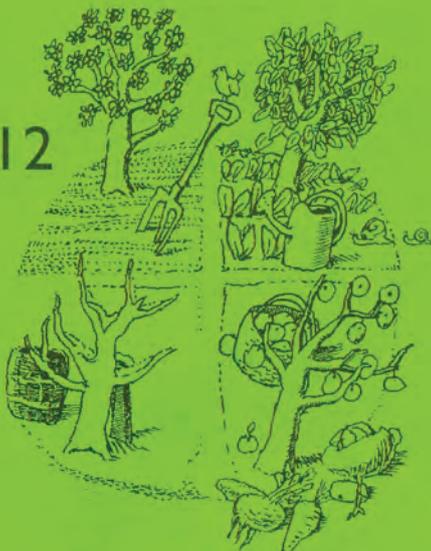


Volkshochschule
Landeshauptstadt Düsseldorf



Umweltbildungsangebote
im VHS-Biogarten im Südpark
in Düsseldorf

2012



Gärtnern mit der Natur
Umwelt wahrnehmen, Natur erleben,
mitmachen, beobachten, ausprobieren

Veranstaltungen mit der VHS im VHS-Biogarten im Südpark

Termine und Themen erfragen Sie bitte beim Stadtverband

Für Mitglieder von Vereinen, die dem
Stadtverband angeschlossen sind, über-
nimmt der Stadtverband für einen Teil der
Veranstaltungen die Kursgebühren.

Anmeldungen nur über den jeweili- gen Verein beim Stadtverband Düsseldorf.

Die nächste Pflanzentauschbörse findet am 29. September 2012, von 13 bis 16 Uhr, im Südpark statt.

Alle Versicherungen rund um den Kleingarten und den Kleingärtnerverein!

Ein Anruf genügt und wir senden Ihnen unser Merkblatt zu!

GartenLaube
Versicherungs
VermittlungsDienst



Versicherungsbüro
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 25.000,--	Euro 92,20	pro Jahr
Euro 35.000,--	Euro 129,00	pro Jahr
Euro 50.000,--	Euro 184,40	pro Jahr
Euro 75.000,--	Euro 276,60	pro Jahr
Euro 100.000,--	Euro 368,70	pro Jahr
Euro 125.000,--	Euro 460,90	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 5.000,--	Euro 73,30	pro Jahr
Euro 10.000,--	Euro 146,40	pro Jahr
Euro 15.000,--	Euro 219,70	pro Jahr
Euro 20.000,--	Euro 292,80	pro Jahr
Euro 25.000,--	Euro 366,00	pro Jahr
Euro 30.000,--	Euro 439,30	pro Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge **inclusive Versicherungssteuer**)

Versicherungsbüro
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:
Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?